Stadt Zürich
Gemeinderat

GR Nr. 2024/ 453

18. September 2024

Schriftliche Anfrage

von Markus Knauss (Grüne),
Urs Riklin (Grüne)
und Jürg Rauser (Grüne)

Am 19. März 2022 überwies der Gemeinderat dem Stadtrat das Postulat 2021/353, das der Stadtrat ebenfalls bereit war, entgegenzunehmen. In dem Postulat wurde der Stadtrat aufgefordert, in einem wissenschaftlichen und finanziell ausreichend dotierten Forschungsbericht, die Geschichte der Frauen des Zwangsarbeitslagers Velten - einem Unterlager des Konzentrationslagers Ravensbrück - zu erarbeiten. Der Rüstungsindustrielle Emil Georg Bührle verdiente sein Geld unter anderem damit, dass er Lizenzzahlungen aus der Produktion der Bührle-Kanonen in der Maschinenfabrik Velten erhielt. Erarbeitet wurde dieser Profit von 720 Frauen, die im Zwangsarbeitslager Velten unter üblen Bedingungen festgehalten und von denen einige (wie viele ist nicht bekannt) am Schluss des Krieges auf Todesmärschen ermordet wurden. Mit dem Geld aus den Lizenzzahlungen erwarb Emil Georg Bührle Kunstwerke, die heute noch im Kunsthaus Zürich ausgestellt werden.

Im Budget für das Jahr 2024 bewilligte der Gemeinderat einen Kredit, damit diese Forschungsarbeiten auch an die Hand genommen werden.

In Sachen Bührle gab es in den letzten zwei Jahren zwar einige Entwicklungen (Neukonzeption der Bührle-Ausstellung im Kunsthaus, Forschungsbericht Gross, der die Provenienzforschung einer kritischen Überprüfung unterzogen hat), die explizit aber NICHTS mit der Fragestellung des Frauenlagers Velten zu tun haben.

Die Frist für das Postulat ist mittlerweile abgelaufen. In der Öffentlichkeit ist aber nichts von dem Forschungsbericht oder einem Auftrag dazu bekannt geworden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was hat der Stadtrat konkret seit dem 19. März 2022 unternommen, um den Forschungsbericht zum Frauenlager Velten möglich zu machen? Wurden dazu wissenschaftliche Abklärungen vorgenommen? Falls ja, kann der Gemeinderat über die Resultate dieser Abklärungen informiert werden? Falls nein, warum nicht?
2. Ist im Budget 2025 ein Betrag zur Aufnahme/Fortführung dieser Forschungsarbeiten eingestellt? Wenn nein, warum nicht?
3. Ist der Stadtrat bereit - durch die Stadtpräsidentin, die zugleich Vorstandsmitglied der Kunsthausgesellschaft ist -, das Kunsthaus zu bitten, auf die Finanzierung der Kunstwerke aus der Zwangsarbeit hinzuweisen? Das könnte zum Beispiel durch einen Vermerk an den Kunstwerken selbst in etwa dieser Form erfolgen: «Der Kauf dieses Kunstwerks wurde massgeblich durch die Zwangsarbeit von 720 Frauen aus dem Zwangsarbeitslager Velten, einem Unterlager des Konzentrationslagers Ravensbrück, ermöglicht.» Wenn nein, warum nicht?
4. Würde der Stadtrat die Öffentlichkeit über die Bemühungen der Stadtpräsidentin in geeigneter Form informieren?
5. Wie steht der Stadtrat dazu, dass in der Causa Velten seit über zwei Jahren keine nennenswerten Fortschritte dokumentiert sind, obwohl der Stadtrat der Entgegennahme des Postulates seinerzeit zugestimmt hat?